

über hinaus zwar noch sinnvoll und hilfreich, wäre aber wohl (bei der Fülle des vorgelegten Stoffes) ein zu aufwendiges Unternehmen geworden. Die Betreuung dieses Werkes durch den Herausgeber stellt ohnehin eine Arbeitsleistung dar, von der sich der, dem sie nicht aufgebürdet ist, nur schwer eine Vorstellung zu machen vermag. Um so mehr ist ihm das Unternehmen von Herzen zu danken.

Viktor Hahn

STOLZ, Fritz: *Grundzüge der Religionswissenschaft*. Reihe: Kleine Vandenhoeck-Reihe, Bd. 1527. Göttingen 1988: Vandenhoeck & Ruprecht. 260 S., kt., DM 21,80.

Es gibt viele Wissenschaften, die sich mit dem Phänomen „Religion“ beschäftigen: Religionsgeschichte, -soziologie, -psychologie usw. Von einer Religionswissenschaft erwartet man, daß sie die Ergebnisse der verschiedensten Disziplinen, die sich mit Religion befassen, unter entsprechenden Gesichtspunkten, am Leitfaden bestimmter Fragestellungen synthetisiert. Es gibt bis jetzt keinen „Kanon“ der Fragen, die unbedingt in der Religionswissenschaft gestellt und beantwortet werden müssen. So können sich mehrere, nebeneinanderstehende Darstellungen ergeben.

Die hier vorgelegte Darstellung ist eine unter anderen; sie ist, so muß gesagt werden, eine inhaltlich volle, nach Form und Sprache zu lobende Arbeit.

Einleitend werden die Definitionen und Abgrenzung des Phänomens „Religion“ erörtert: Vom Gegenstand her und von der Leistung und Funktion her. Sodann erfolgt die Bestimmung „des Ortes“ der religionswissenschaftlichen Fragestellung, also der Versuch, das „objectum formale“ dieser Wissenschaft zu finden. Religion ist ein Phänomen, das immer auch in einer Gemeinschaft auftritt. Damit ergibt sich die Darstellung der verschiedenen religionssoziologischen Erkenntnisse. Als Gegenbild ist dann all das zu entwerfen, was Religion auch – und an erster Stelle – ist: ein phänomenologisch genau zu beschreibendes Geschehen in der „Seele“ des Menschen. Unter diesen psychologischen Phänomenen haben die tiefenpsychologischen Erkenntnisse eine gebührende Erwähnung gefunden. Ergänzt wird die soziologische und psychologische Darstellung durch die Untersuchung der „religiösen“ Sprache in allen ihren Erscheinungen, vor allem in der Form der Symbole. Wie manche Phänomene im menschlichen Erkennen und Handeln einem geschichtlichen Wandel unterworfen waren und sind, so ist es auch mit dem Phänomen „Religion“. Damit wird die Darstellung von Entwicklungen und Wandlungen im religiösen Bereich notwendig. Abschließend bietet der Verfasser einen Überblick über die Versuche und Möglichkeiten, einen Zugang zu dem Phänomen „Religion“ zu finden, wie sie die Religionsphänomenologie und -typologie im 20. Jahrhundert zeigen.

Erich Grunert

*Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe*. Hrsg. v. Karl MÜLLER u. Theo SUNDERMEIER. Berlin 1987: Dietrich Reimer Verlag. 550 S., kt., DM 48; Ln., DM 68,-.

Die moderne Theologie hat, bedingt durch neue exegetische Erkenntnisse, durch eine vertiefte Einsicht in die Bedeutung fremder Kulturen und durch eine (auch vom Vatikanum II mitgetragene) neue Wertung der nichtchristlichen Religionen, eine Neubesinnung auf das Wesen und die Form der christlichen Mission notwendig werden lassen. Eine solche Neuorientierung der Missionstheologie kann heute kaum von einem einzelnen Wissenschaftler umfassend dargestellt werden, weshalb die Herausgeber dafür die Form eines Lexikons für notwendig erachtet haben, das (in bewußter Ergänzung der anderen theologischen Lexika) eine neue Sachinformation bündeln und die missionstheologischen Neuansätze sichtbar machen soll, weshalb die Autoren der einzelnen Artikel aufgefordert waren, sich systematisch (und nicht eigentlich historisch) diesen neuen Aspekten zu stellen. Dabei kamen sowohl evangelische wie katholische Autoren zu Wort (wie auch die beiden Herausgeber diesen beiden Konfessionen zugehören), was zur beglückenden Einsicht geführt hat, daß gerade auf dem Gebiet der Missionstheologie eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit greifbar wurde und in den Beiträgen (bei aller verschiedenen Akzentuierung) die unterscheidenden Traditionen kaum je die Glaubenssubstanz berührten. Nur drei Themen wurden je von einem katholischen und evangelischen Theologen bearbeitet (Missionar, Missionsschule, Mönchtum).